In Die Schlacht

Absurd

Eisig ist die Nacht, und der Rösser dumpfer Hufschlag dröhnt
Schneessturm peitscht das Land, unsre Haare wehen wild im Wind
Voll Blutdurst jeder Ger und der Stahl singt kalt und Silberhell
So geht es in der Schlacht, wir erreichen die Feinde schnell

Dem Feind entgegen ohne Zagen, niemand weiß, wer wiederkehrt
Äxte spalten Schädel, rotgetränkt ist jedes Schwert
Aus tausend Wunden strömt es warm, am Kriegerblut der Grund sich labt
Und Schlachtendonner hallt aus dem Nebeldunst, der blutrot wabt
Manche Brünne bricht entzwei, mancher Helm gibt preis das Hirn
Gen Walhall' ziehn tote Helden auf den Rössern der Walkür'n
Wotan schleudert Blitze wild und Donar schwingt den Hammer stark
Feinde werd'n gemetzelt in dieser rasend-wüsten Schlacht

Die Feinde sind zerschlagen nun, wie welkes Laub vom Wind verweht
Stolz hebt die Eisenfaust zum Gruße für alles das, was ewig steht
Wann immer sich ein Gegner naht, gedenken wir des Blutschwurs treu
Dann geht es auf zur nächsten Schlacht, daß stehts das Land bewehret sei

Sponzor: www.srovnavac.cz - šetříme na pojištění!